

Die spontane Annahme von Kunsthöhlen macht den Wendehals zu einem idealen Objekt für populationsbiologische Studien. Neuere Untersuchungen legen die Annahme nahe, daß der limitierende Faktor für die Verbreitung der Art nicht in der Dichte seiner Nahrungstiere zu suchen ist, vielmehr der Erreichbarkeit der Ameisen die entscheidende Bedeutung zukommt. Wegen der hohen Stickstoffeinträge werden kurzrasige Le-

bensräume, die der Art optimale Bedingungen bieten, immer seltener. Deshalb erscheint die Kombination von gezielter Ausbringung künstlicher Nisthilfen und landschaftspflegerischen Beweidungsmaßnahmen als geeignetes Schutzkonzept. In den nächsten Jahren sollen in Sachsen-Anhalt mit Unterstützung der Vogelschutzware weitere konkrete Projekte initiiert werden. Interessenten sind willkommen!

Dr. Dirk Tolkmitt  
Heinrich-Budde-Str. 5  
04157 Leipzig

Detlef Becker  
Wilhelm-Trautewein-Str. 100  
38820 Halberstadt

## Rotmilane und Windkraftanlagen – Konflikt oder Übertreibung ?

Windkraftanlagen (WKA) prägen das Landschaftsbild in weiten Teilen Mitteldeutschlands.

Am 31.12.2004 standen in Deutschland ca. 16.500 WKA, davon allein 1.458 in Sachsen-Anhalt. Daß an WKA Vögel ums Leben kommen, ist unbestritten. Welche Größenordnung diese Verluste haben, d.h. ob es sich um Einzelverluste handelt oder Auswirkungen auf den Bestand zu befürchten sind, wird derzeit kontrovers diskutiert.

An der Staatlichen Vogelschutzwarte in Brandenburg wird eine deutschlandweite Fundkartei geführt, die bisher 445 Vogelschlagopfer an WKA in 86 Arten enthält (Stand: 03.10.2005). 37 % der Funde entfallen auf Greifvögel. Mit insgesamt 70 Totfunden hält der Rotmilan den traurigen Rekord, vom deutlich häufigeren Mäusebussard gibt es in der Datenbank nur 51 Nachweise.

Derzeit werden jährlich ca. 20 Rotmilane an WKA gefunden, die Dunkelziffer bei Schlagopfern an WKA liegt bei mindestens 100 bis 200 Tieren. Bemerkenswert ist, daß vor allem Altvögel betroffen sind: Von den Rotmilanen, bei denen die Altersklasse bekannt war, befanden sich nur zwei Tiere in ihrem ersten Kalenderjahr. Die meisten Opfer treten von April bis Juni auf. Es ist davon auszugehen, daß mit dem Verlust eines Vogels während des Brutzeitraumes auch eine Brut vernichtet wird.

Die Ursachen der überproportionalen Betroffenheit des Rotmilans liegen in seiner Jagdstrategie begründet: Im Gegensatz zum Ansitzjäger Mäusebussard durchstreifen Rotmilane zur Nahrungssuche große Gebiete. Sie entfernen sich bei der Nahrungssuche bis zu 15 km von ihrem Horst. Die meisten Aktivitäten finden in einem Abstand von bis zu 4 km vom Horst statt. Gleichzeitig zeigen sie im Brutgebiet keinerlei Scheu vor WKA. Aus solchen Beobachtungen ziehen manche Ornithologen und Gutachter den Schluß, daß es keine Konflikte zwischen WKA und Rotmilanen gäbe. Die zahlreichen Totfunde zeigen jedoch den vorhandenen Konflikt deutlich auf.

Um Maßnahmen abzuleiten, die den Konflikt minimieren können, besteht dringender Forschungsbedarf. In einer Pilotstudie auf der Querfurter Platte wurden im Jahr 2005 im unmittelbaren Umfeld eines großen Windparks drei Rotmilane (zwei männliche Altvögel, ein Jungvogel) mit Miniatur-Peilsendern ausgestattet, um nähere Informationen über ihren Aktionsraum und ihr Verhalten zu WKA zu gewinnen [\*].

Unabhängig davon, ob es gelingt, den Konflikt zwischen bestehenden Anlagen und Rotmilanen minimieren zu können, sollte als „Sofortmaßnahme“ der Schutz des Rotmilans bei der

Genehmigung von WKA eine deutlich stärkere Rolle spielen als bisher. So sind Gebiete mit hoher Milandichte, wie z.B. das EU SPA Hakel, weiträumig von WKA freizuhalten. Gleiches gilt für Gebiete mit Horstkonzentrationen in der offenen Landschaft auch außerhalb von Schutzgebieten. In Gebieten, in denen bereits WKA stehen, muß vor der Genehmigung weiterer Anlagen analysiert werden, wie sich die bestehenden WKA auf den Milan auswir-

ken. Bei negativen Auswirkungen, wie beispielsweise auf der Querfurter Platte festgestellt, ist der Bau weiterer Anlagen nicht mit dem Schutz des Rotmilans vereinbar.

[\*Nachtrag: Am 13. Juli 2006 wurde einer der beiden Altvögel als Schlagopfer unter einem Windrad gefunden, ca. 1,6 km von seinem Horst entfernt.]

**Ubbö Mammen**, ÖKOTOP GbR, Schülershof 12, 06108 Halle/Saale

**Tobias Dürr**, Landesumweltamt Brandenburg, Staatliche Vogelschutzwarte, Buckower Dorfstraße 34, 14715 Nennhausen

## Die Bestandsentwicklung beim Fischadler in Sachsen-Anhalt

Der Fischadler (*Pandion haliaetus*) war bis Mitte des 19. Jahrhunderts Brutvogel bei Lödderitz und in den 1920er Jahren im Westfläming. Seit 1965 gab es in der Steckby-Lödderitzer Elbaue mehrfach Übersommerer, 1968/69 wurde ein Nestpaar am nördlichen Harzrand beobachtet. Erst 1989 begann der Fischadler, Sachsen-Anhalt kontinuierlich zu besiedeln. Das Vorkommen entwickelte sich von einem Brutpaar (BP) ohne Junge auf 4 BP 1995 und 15 BP im Jahre 2004. Die Besiedlung begann im Westfläming, danach wurden die Bereiche der Elbe-Havel-Niederung und des Muldestausees besiedelt. Mit der stärkeren Bestandszunahme in Sachsen-Anhalt nach 1995 besiedelte der Fischadler, unterstützt durch das Angebot von Nestunterlagen, wei-

terhin den Bereich der ausgedehnten Elbe-Havel-Niederung und etwas später den gesamten Bereich der Unteren Mulde bis zum Elbetal (DORNBUSCH 2002 erg., FISCHER & DORNBUSCH 2004).

Die Bestandsentwicklung und Reproduktion des Fischadlers in Sachsen-Anhalt von 1989 bis 2003 ist in FISCHER & DORNBUSCH (2004) dargestellt. Im Jahre 2004 waren von 15 BP 11 BP erfolgreich, 9 BP hatten 2 Junge, 2 BP hatten 1 Junges. Die Reproduktion erscheint mit 1,3 J/BPa etwas niedrig.

Bei der Besiedlung des Landes von 1989 bis 2004 waren von 22 Erstansiedlungen nur sieben Ansiedlungen (32 %) erfolgreich (BPm), dagegen 15 Ansiedlungen (68 %) erfolglos (BPo). Vier Ansiedlungen wurden bereits nach einem

**Tab. 1:** Bruterfolg und Reproduktion beim Fischadler an den verschiedenen Neststandorten

	Naturnest auf Kiefer	Kunstnest auf Baum	Naturnest auf Mast	Kunstnest auf Mast	Sachsen-Anhalt
Anzahl Bruten (n)	21	12	16	59	108
BPo	10	3	5	17	35
BPm	11	9	11	42	73
Bruterfolg in %	<b>52</b>	75	69	71	<b>68</b>
J / BPm	1,5	1,9	2,2	2,1	2,0
J / BPa	<b>0,8</b>	1,4	1,5	1,5	<b>1,4</b>

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [13\\_1\\_2006](#)

Autor(en)/Author(s): Mammen Ubbo

Artikel/Article: [Rotmilane und Windkraftanlagen - Konflikt oder Übertreibung? 73-74](#)